

wiederzugeben, und jene dort unter II angeführte, die sich auf mit verdünnter Salzsäure gewaschenes Material bezieht, beizufügen.

	I Alilovei	II Rhodus nach Abzug der Carbonate auf 100 Th. berechnet	III Rhodus gewaschen
	P r o c e n t e		
Kieselsäure	54·10	54·78	55·06
Thonerde	—	0·73	0·49
Eisenoxyd	15·76	15·25	15·48
Eisenoxydul	7·33	7·60	7·40
Magnesia	12·60	11·47	11·49
Kalk	1·44	0·78	0·98
Natron	5·40	6·46	6·38
Kali	0·45	0·43	0·80
Kohlensäure	0·09	—	—
Wasser	—	2·50	—
Glühverlust nach Ab- zug der Kohlensäure	2·81	—	1·98
	99·98	100·00	100·06

Wie aus dem Vergleiche der Zusammensetzungen hervorgeht, stehen sich demnach der „*Rhodusit*“ und das Vorkommen von Alilovei in Bosnien sehr nahe, und nachdem sich die übrigen Eigenschaften gleichen und auch das Mineral von Bosnien in der Bunsenflamme zu einer schwarzen, emailartigen Masse schmilzt, wie jenes von Rhodus, ist man berechtigt, beide Vorkommen für ein und dasselbe Mineral zu halten, von denen das aus Bosnien völlig thonerdefrei ist. Nachdem das vorliegende Mineral wohl sicher die isomorphe Mischung mehrerer unbekannter Einzelglieder darstellt, wäre es wohl zwecklos, auf die chemische Constitution desselben hier näher einzugehen.

A. Bittner. Ein von Dr. E. Böse neuentdeckter Fundpunkt von Brachiopoden in den norischen Hallstätter Kalken des Salzkammergutes, zwischen Rossmoos- und Hütteneckalpe.

Brachiopoden gehören, wie E. v. Mojsisovics noch neuestens hervorhebt, in den Hallstätter Kalken des Salzkammergutes zu den Seltenheiten. In der That ist, wie aus meiner Zusammenstellung Abhandl. XIV., S. 252 hervorgeht, im Salzkammergute nur ein oder der andere Punkt bekannt, der sich in Reichhaltigkeit an diesen Organismen mit den östlicher liegenden Localitäten Mühlthal und Nasskör messen kann, insbesondere sind es gerade die Brachiopoden der norischen Hallstätter Kalke, die bisher aus dem Salzkammergute nur verhältnissmässig spärlich vertreten sind, während gerade an den genannten östlichen Localitäten die überwiegende Mehrzahl derselben gefunden wurde.

Um so interessanter war es mir, dass Herr Dr. Emil Böse, derzeit in München, mir vor Kurzem unter anderen Fossilsuiten eine kleine Anzahl von typisch norischen Hallstätter Brachiopoden mitzuthemen so freundlich war, die von einer von ihm neu entdeckten Localität stammen. Dieselbe liegt, wie mir Herr Dr. Böse schreibt, in jenem Zuge von Hallstätter Kalken, welcher sich von der Rossmoosgegen die Hütteneckalpe hin erstreckt, an einer Stelle, in welcher die auffallende Höhengcurve der Specialkarte, die gegen die Hütteneckalpe zieht, von einer Senkrechten geschnitten wird, die vom Buchstaben „a“ des Wortes Zwerchwand aus gezogen werden kann. Man bewegt sich nach Dr. Böse von der bekannten Hallstätter Fundstelle Rossmoos bis zu dem neuen Fundplatze fortdauernd in Hallstätter Kalk. Der neue Fundort selbst ist ein kleiner Hügel aus vorwiegend weissem, seltener röthlichem oder marmorirtem Gestein, in dem neben Ammoniten die Brachiopoden nesterweis vorkommen. Fast alle mir vorliegenden Stücke von letzteren stammen aus einem blasseröthlichen oder röthlichgrauen Gesteine, und gehören offenbar derselben Schichte an. Die Vergesellschaftung derselben ist insoferne eine interessante, als sie fast durchaus aus typisch norischen Arten besteht, von denen die weitaus häufigste bisher nur in einem vereinzelt Exemplare aus dem gesammten Bereiche des Salzkammergutes bekannt war. Die Arten dieser neuen Fundstelle sind folgende:

Rhynchonella superba Bittn. Diese grosse und schöne, dabei durch ihren palaeozoischen Habitus höchst auffallende Art tritt hier in grosser Menge auf, so dass sie geradezu dominirt und einzelne Gesteinspartieen vollständig von ihr erfüllt werden. Sie wurde zuerst zu Mühlthal bei Piesting an der dortigen typischen Localität der norischen Hallstätter Brachiopodenkalke nicht selten aufgefunden; ein einziges Exemplar erhielt ich aus rothem, „ober“-norischem Kalke vom Leisling im Salzkammergute; ein ebensolches fand ich später unter einer Suite von Brachiopoden der Klaussschichten aus dem Salzkammergute. Der von Böse neuentdeckte Punkt am Rossmoos ist derjenige, an welchem diese Art bisher am zahlreichsten aufgetreten ist.

Rhynchonella (Austriella) longicollis Suess. Von dieser, wie es scheint, in den Hallstätter Kalken sowohl norischen als karnischen Alters verbreiteten charakteristischen Form liegen sechs Exemplare vor. Es sind durchaus kleine, ziemlich regelmässig gestaltete Individuen, wie in den norischen Lagen vom Leisling.

Rhynchonella (Norella) Geyeri Bittn. Diese ausserordentlich eigenthümliche und auffallende Form fand sich in vier Exemplaren. *Norella Geyeri* ist bisher nur von typisch-norischen Localitäten bekannt.

Juvavella Suessi Bittn. Auch diese äusserst charakteristische Art, die sich an der neuen Localität in drei Exemplaren fand, ist bisher fast ausschliesslich nur an typisch norischen Fundstellen aufgetreten.

Koninckina cfr. *blandula* Bittn. Ein einziges Exemplar, das ich mit einem Zweifel der Art aus dem hellen norischen Crinoidenkalke des Steinbergkogels anreihen möchte.

Amphiclinodonta nov. spec., die zweite *Amphiclinodonta* aus dem Salzkammergute, in zwei leider nicht vollständig erhaltenen, jedoch leicht zu ergänzenden Exemplaren; sie dürfte der Gruppe der

A. crassula Zugm. angehören, ist jedoch specifisch weit verschieden von derselben und steht in dieser Hinsicht vielleicht der soeben von mir beschriebenen *Amphiclinodonta Manzavini* aus der Trias von Balia-Maaden in Kleinasien (vergl. Jahrb. d. geol. R.-A. 1895, S. 252, Tab. XI, Fig. 7) am nächsten, ist auch vollkommen concavconvex wie diese.

Die kleine Faunula der von Dr. Böse neuentdeckten Brachiopodenlocalität Rossmoos besteht sonach aus folgenden Formen:

Rhynchonella superba Bittn.
 „ *longicollis* Suess.
 „ (*Norella*) *Geyeri* Bittn.
Juvavella Suessii Bittn.
Koninckina cfr. *blandula* Bittn.
Amphiclinodonta nov. spec.

Von diesen muss natürlich bei stratigraphischen Vergleichen die letztgenannte Art ausser Acht gelassen werden, während *Rhynchonella longicollis* deshalb ohne Bedeutung ist, weil sie so ziemlich in allen Niveaus der Hallstätter Kalke auftritt; immerhin ist sie ganz besonders in den norischen Horizonten derselben zu Hause. Die übrigen vier Arten dagegen sind charakteristische norische Typen, insbesondere *Rhynchonella superba*, *Norella Geyeri*, *Juvavella Suessii*, von denen wieder die beiden letztgenannten wohl kaum einer typischen Localität der norischen Hallstätter Kalke fehlen dürften. So ist *Norella Geyeri* aus den benachbarten Fundorten Steinbergkogel bei Hallstatt und Siriuskogel bei Ischl bekannt, *Juvavella Suessii* ebenfalls vom Siriuskogel und vom Steinbergkogel. Die nächststehende Localität dürfte indessen Leisling sein, von wo aus einem rothen Kalke neben mehreren Exemplaren von *Juvavella Suessii* auch ein Exemplar der grossen *Rhynchonella superba* vorhanden ist, deren zahlreiches Vorkommen an dem von Böse neuentdeckten norischen Fundorte Rossmoos das interessanteste Moment in dessen kleiner Fauna bildet.

Es sei schliesslich hervorgehoben, dass Herr Dr. Böse gerne bereit war, einige Stücke der *Rhynchonella superba* vom Rossmoos unserer Sammlung zu überlassen, wofür ihm der gebührende Dank ausgesprochen sei.

Vorträge.

A. Bittner. Neubearbeitung der Lamellibranchiaten von Sct. Cassian.

Als erster Theil einer zusammenfassenden Neubearbeitung der Lamellibranchiaten der alpinen Trias ist soeben die bereits in diesen Verhandlungen 1894 S. 115—128 angekündigte und auszugsweise mitgetheilte „Revision der Lamellibranchiaten von Sct. Cassian“ erschienen. Dieselbe wurde publicirt in den Abhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt XVIII. Band 1. Heft und umfasst 235 Seiten Text in 4^o, nebst 24 lithogr. Tafeln.